

Witzige Pointen und nachdenkliche Texte

Gelungener Abschluss der „Litera Buer“ mit Walter Sittler

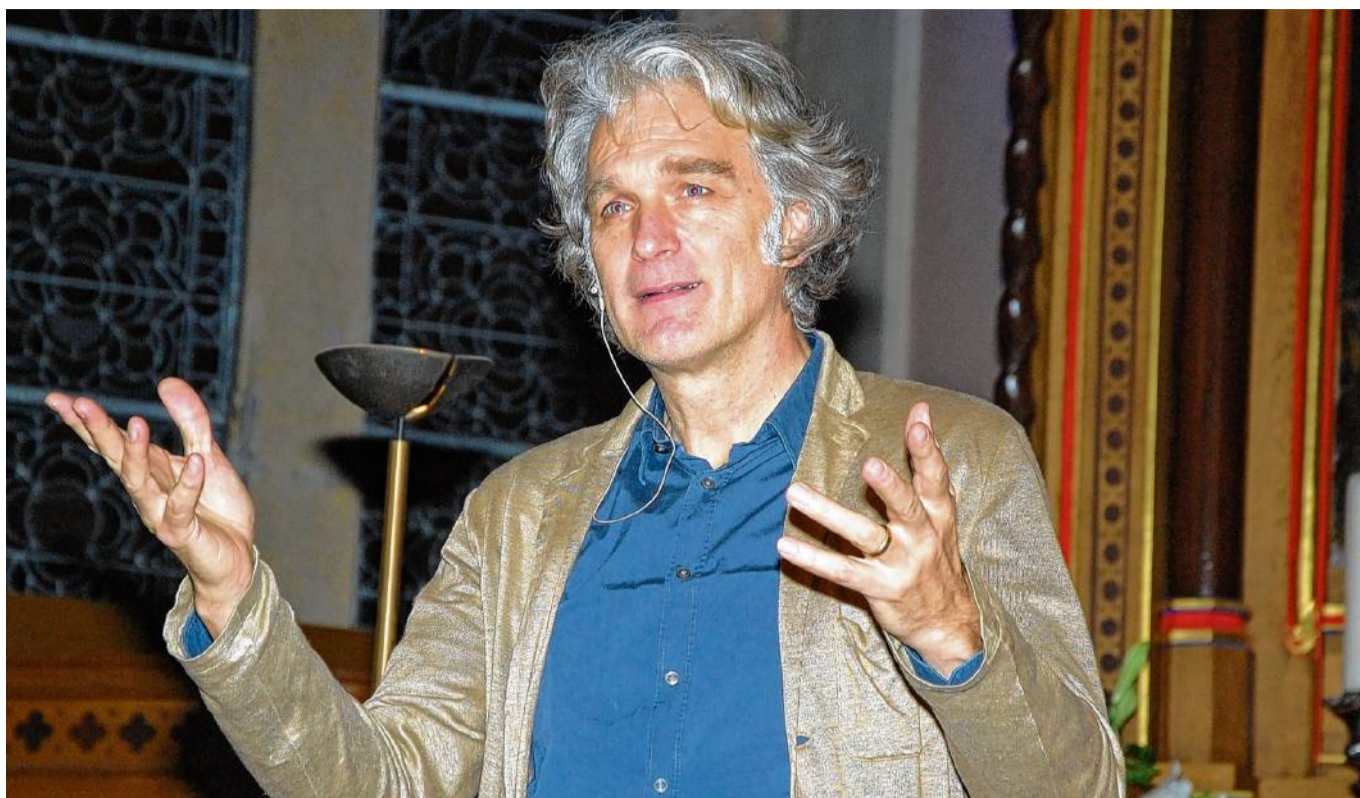
Der Schauspieler Walter Sittler verführte die Besucher der „Litera Buer“ abwechselnd zum Lachen und Nachdenken. Mit hoher Erzählkunst gestaltete er den unterhaltsamen Abschlussabend mit Texten aus dem Werk Dieter Hildebrandts „Ich bin immer noch da“.

Von Marita Kammeier

BUER. Andächtige Stille herrschte in der mit Kerzen beleuchteten Martini-Kirche beim Auftritt von Walter Sittler. Bekannt von Theaterbühnen und aus zahlreichen Fernsehserien wie die auf der schwedischen Insel Gotland spielenden Krimis „Der Kommissar und das Meer“, erreichte der Schauspieler und Produzent sofort den Kontakt zum Publikum.

60 gemeinsame Jahre

Der in Chicago/Illinois geborene Deutsche mit amerikanischem Pass hat eine besondere Beziehung zu dem 2013 verstorbenen größten deutschen Kabarettisten. Es war Dieter Hildebrandts Frau Renate, die Sittler nahe-



Mit großer Erzählkunst las der bekannte Schauspieler Walter Sittler in der Martini-Kirche „Dieter Hildebrandt – Ich bin immer noch da“.

Foto: Marita Kammeier

legte, das Abschiedsprogramm ihres Mannes am Leben zu erhalten.

„Renate und ich leben davon, dass wir uns vermissen“, so lautete einst das Fazit des Ehelebens mit ständigen Rei-

sen. Die in 60 Jahren gesammelten Hildebrandt'schen Texte sind witzig, oft unbequem und ironisch, haben jedoch immer einen beunruhigenden aktuellen Bezug. Das erlebten die Zuhörer dieser

außergewöhnlichen Lesung hautnah.

Witzige Pointen des Satirikers Erich Kästner, der bei den Nazis auf der schwarzen Liste stand, wechselten mit politischen Texten und per-

sönlichen Geschichten des Vortragenden. „Wo sind meine drei Lesebrillen?“ Walter Sittler legte seine Marotten mit Spickzetteln offen und erklärte amüsiert: „Um mich herum piept, hupt und klin-

gelt es ständig.“ „Geld macht nicht glücklich.“ Mit einfühlsamer Dringlichkeit las der Schauspieler kritische Gedanken zu den Themen Steueroasen, Tarifgestaltung der Bahn, Stuttgart 21 und Hartz IV. Er bedauerte die volksweite Amnesie der Neonazis und ermahnte, in Europa nicht den Mut zu verlieren.

Flinten-USchi“

Witzige Texte über „Flinten-USchi“, 60 unterschiedliche Steuern von der Lustbarkeitssteuer bis zum Verblödungswachstumsgesetz sorgten ebenso für Lachsalven im Publikum wie das „Beten to go“ und intime Mails mit dem „Penis miraculo“. Ein Fazit lautete: „Da fasst man sich an den Kopf und trifft ins Leere.“

Das Publikum amüsierte sich köstlich über die mit viel komödiantischem Talent vorgetragenen Gedanken und dankte Walter Sittler mit ausdauerndem Applaus für den gelungenen Abend.

Mehr Nachrichten: aus Melle unter:

www.noz.de/melle

Mehr über die „Litera Buer“:

www.noz.de

ZULETZT



Foto: Norbert Wiegand

Heidrun Pante
Lesen-Schreiben-Rechen Neuenkirchen

... **gehört** habe ich, dass in Deutschland 7,5 Millionen Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben können. Das fördert das soziale Ungleichgewicht in unserem Land. Die Regierung sollte mehr Geld für Bildung ausgeben, denn Bildung ist der Schlüssel für eine gute Zukunft.

... **gesehen** habe ich das Buch „Die Regenbogen-Truppe“ von Andrea Hirata. Es handelt sich um einen autobiografischen Roman über Kinder von Fischern und Minenarbeitern in Indonesien. Für diese Kinder ist die Schule die einzige Möglichkeit, der Armut zu entkommen.

... **gesehen** habe ich bei Phoenix „Die Macht hinter diesem Präsidenten“. Ich bin gespannt und besorgt, wie es mit dem neuen Präsidenten Trump in Amerika weitergeht.

Mathe-Nacht mit Schlafsack am Gymnasium

Knifflige Aufgaben und Spaß – Lösungen morgens um 5 Uhr – Die verflixten Gefangenen

Von Hedwig Osterfeld und Susanne Mickstein

MELLE. Es ist 17.30 Uhr! Es war mal wieder so weit. Über einhundert Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 8 versammelten sich mit Luftmatratzen und Schlafsäcken und vielerlei Verpflegung im Gymnasium Melle, um wie jedes Jahr an der „Langen Nacht der Mathematik“ teilzunehmen.

Dieser landesweite Wettbewerb erfreut sich immer wieder großer Beliebtheit. In diesem Jahr waren 331 Schulen mit insgesamt 5065 Gruppen und 14.880 Teilnehmern zu verzeichnen. Auch am Gymnasium hatten sich 113 junge Leute zur Teilnahme entschieden, sodass insgesamt 31 Gruppen angemeldet waren.

Team und Gruppe

Zunächst spielte dabei die Zugehörigkeit zu einer Gruppe nur eine untergeordnete Rolle, denn sobald ein Team die nötige Anzahl richtiger Lösungen auf der Internetseite der „Mathe-Nacht“ eingegeben hatte, wurden die Aufgaben für die zweite und dritte Runde für alle Gruppen des Jahrgangs freigeschaltet.

Hier musste vom Jahrgang 8 beispielsweise die folgende Aufgabe geknackt werden: „Addiert man die Einerziffern aller Teiler von 1111 hoch 1110, so erhält man ein Vielfa-



Voller Konzentration lösen diese beiden Schülerinnen gerade eine der extrem kniffligen Aufgaben.

Fotos: Osterfeld/Mickstein

ches von 1111. Bestimme das Vielfache.“

Mehr als knifflig

Erst in der letzten dritten Runde arbeitet jede Gruppe alleine, und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit ist nicht mehr gefragt. Doch bis dahin war es teilweise ein

recht mühsamer Weg, und einzelne Aufgaben waren doch recht knifflig und stellten für die Schüler eine echte Herausforderung dar. Wie gut, dass ein von Eltern liebevoll zusammengestelltes Buffet bereitstand und zu kleineren oder auch mal größeren Pausen einlud. Hier konnten

sich dann Schüler und betreuende Lehrkräfte immer mal wieder stärken und neue Energie tanken.

Raus aus dem Schlafsack

Schließlich hatten es gegen 2 Uhr morgens beide Jahrgangsstufen geschafft und die letzte, für viele entschei-

dende Gruppenrunde erreicht. Es wurden in den Gruppen noch einmal alle Kräfte mobilisiert: Selbst Schüler, die es sich bereits in ihren Schlafsäcken gemütlich gemacht hatten, standen dafür noch einmal auf und begannen erneut mit der Arbeit.

Lösung in aller Frühe

Es ist beeindruckend, zu welchen kognitiven Höchstleistungen manche auch um fünf Uhr morgens noch in der Lage sind.

Das gilt beispielsweise für das Rätsel um die sechs Gefangenen und ihre sieben Hüte. Das sollte von den jungen Leuten geknackt werden. Diese Aufgabe haben wir für unsere Leser beispielhaft für die Schwierigkeitsgrade rechts in die gelbe Box gestellt. Hoffentlich haben Sie ebenso viel Spaß dabei wie wir in der Redaktion. Die Lösung verraten wir in unserer morgigen Ausgabe.

„Stimmung war super“

„Es war anstrengend, aber die Stimmung und die Zusammenarbeit unter den Schülern, Eltern und Lehrern waren super“, so das Fazit vieler Teilnehmer. „Wir sind nächste Jahr auf jeden Fall wieder dabei“, lauteten viele Kommentare aus den Reihen der Teilnehmer, die sich am Samstagmorgen verabschiedeten und „müde, aber glücklich“ von ihren Eltern abgeholt wurden.

Eine Aufgabe

Wie stark bei der Mathe-nacht Spaß und Können zusammengehören, zeigt dieses vertrackte Rätsel, das es zu lösen galt:

Sechs Gefangene werden an sechs hintereinanderstehende Pfähle so angebunden, dass sie alle in nur eine Richtung sehen könnten, wenn ihnen nicht die Augen verbunden wären. Der Häuptling sagt nun allen, dass jeder von ihnen genau einen von drei roten und vier blauen Hüten aufgesetzt bekommt. Dann werden die Augenbinden entfernt. Jeder Gefangene wird eine andere Anzahl von Hüten sehen und nicht wissen, welches der siebente Hut ist. Sie kommen nur frei, wenn einer der Gefangenen seine Hutfarbe benennt. Vom hinteren Gefangenen angefangen, fragt der Häuptling alle fünf Minuten einen der Gefangenen. Der befragte Gefangene darf dann seine Hutfarbe benennen oder den Kopf schütteln und damit die Frage an den nächsten Gefangenen weitergeben. Sagt einer die falsche Farbe, haben alle Gefangenen sofort verloren. Können sich die Gefangenen befreien? Hut ab!

KOMPAKT

Planungsausschuss tagt heute 19 Uhr

MELLE. Am heutigen Mittwoch um 19 Uhr tagen die Mitglieder des Ausschusses für Planen und Stadtentwicklung. Die Sitzung findet im Saal des Stadthauses am Schürenkamp 16 statt. Unter anderem geht es um die Bebauungspläne Waldorf (Melle-Mitte), den B-Plan Vinckenaue (Oldendorf) und die Änderung des Flächennutzungsplanes „In den Orthöfen“ (Wellingholzhausen).

Preisdoublekopf in Gesmold

GESMOLD. Der Förderkreis Fußball lädt am Freitag, 25. November, zum traditionellen Preisdoublekopf ins Vereinsheim des SV Viktoria Gesmold ein. Willkommen sind alle, die Spaß am Doublekopf haben. Mit etwas Glück kann dabei das Weihnachtsgeld ein wenig aufgebessert werden. Das Startgeld beträgt acht Euro. Anmeldungen sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich im Vereinsheim unter Telefon 05422/988146 oder unter doppelkopf@sv-viktoria-gesmold.de. Das parallel geplante Knobelturnier muss ausfallen. Neuer Termin ist am Samstag, 3. Dezember.

Monatspreisskat bei Wieseahn

MELLE/OLDENDORF. 18, 20 nur nicht passen: Am morgigen Donnerstag dem 24. November, findet der Monatspreisskat des 1. Skatclubs Melle statt. Deswegen stehen dann ab 19.30 Uhr im Gasthaus Wieseahn in Föckinghausen zweimal 40 Skat-Spiele an.



Da rauchen die Köpfe.



Die Eltern hatten ein tolles Buffet zubereitet.



Ist das die richtige Lösung?